

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Tombleson's Views Of The Rhine**

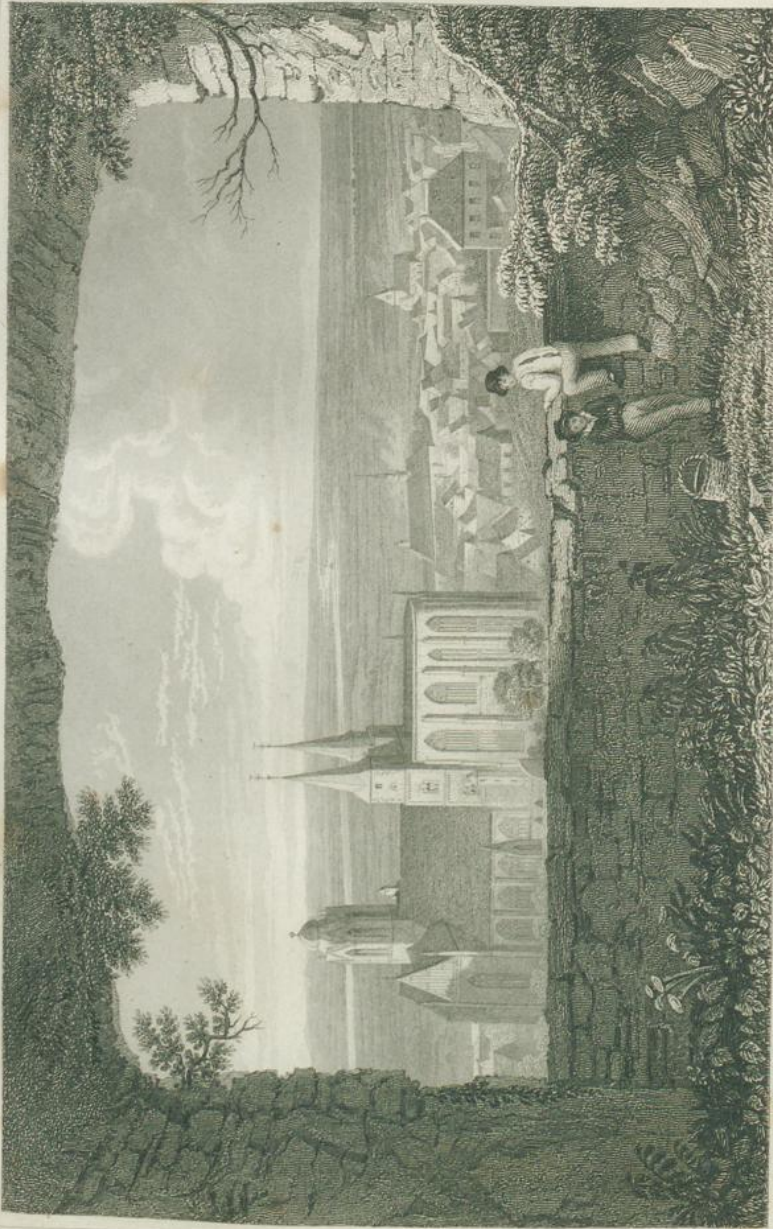
Tombleson's Upper Rhine

**Tombleson, William**

**London, [1834?]**

Oppenheim. -Worms

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)



Teschler del.

J. Thibaut sculp.

COPIE N° 11111111

London Tombleson & Co. H. Paermerer New

Badische  
Landesbibliothek



*Templeton del.*

*J. Woods sc.*

WORMS CATHEDRAL.

DOMKIRCHE ZU WORMS

CATHEDRAL DE WORMS

London, Templeton & C<sup>o</sup> R. Paternoster Row

Badische  
Landesbibliothek

*Drei Könige.* Jeden Morgen und Abend gehen von hier wohlfeile Marktschiffe nach Heidelberg, Worms und Mainz, so wie Eilwagen nach Karlsruhe, Frankfurt, und a. m.

Die Mannheimer Leinwandbleichen stehen in gutem Rufe; und, die mit Similor gefassten Steine finden einen grossen Absatz. Auch schön verzierte Spielkarten werden hier in höchster Vollkommenheit fabrizirt.

Oppenheim, elf Meilen von Mainz, und fünfzehn von Worms, zählt nun kaum 2,500 Einwohner, obschon es im 8ten Jahrhunderte eine freie Reichstadt war. Kurz nach Erfindung der Buchdruckerkunst, von 1610 bis 1620, ward es wegen seinen herrlichen typographischen Produkten berühmt; die hier gedruckten Bücher sind sehr rar, und werden folglich höchst geschätzt. Nun bietet die Stadt nichts merkwürdiges dar, als die Katharinenkirche, und die ehemalige, dem heil. Sebastian geweihte Pfarrkirche; letztere zur Zeit der Karlinger gebaut, ist jetzt dem lutherischen Gottesdienste gewidmet. Die Aufmerksamkeit der Reisenden zieht die alte, berühmte Burg Landskron an, so wie die Stelle, wo Gustav Adolf, auf einem Scheuerthor über den Rhein setzte. Das Oppenheimer Spital gehörte ehemals den Tempelherren.

Auf dem linken Rheinufer, einige Meilen unter Mannheim, liegt *Worms*, eine der ältesten und merkwürdigsten Städte Deutschlands. Nach Attila's Verheerungen, war dieser Ort der Erste der sich wieder eines gewissen Wohlstandes erfreute. Karl der Grosse hielt mehrere Male sein Hoflager, und seine Mai-Versammlungen hier. Die Stadt behauptet eine ausgezeichnete Stelle in der Ge-

schichte des Mittelalters ; und erwarb sich späterhin einen grossen Namen durch ihre vielen Reichstage, besonders jene von 1495, als Deutschland eine gesetzliche Form bekam. Nach Worms berief Karl V. den Reichstag, vor welchem, 1521, Luther erschien. Zu jener Zeit war die Stadt volkreich und blühend ; aber während der zwei letzten Jahrhunderte ist sie stark gesunken. Die Franzosen zerstörten sie, 1689, gänzlich, und zerstreuten die Einwohner. Nun beträgt ihre Bevölkerung nicht mehr als 7,000 Köpfe, und von ihrer vormaligen Grösse sind wenig Spuren übrig. Der Dom ist ein ehrwürdiger Bau des 8ten Jahrhunderts, und wegen seines massiven Styles der Beachtung werth. In der lutherischen Dreifaltigkeitskirche stellt ein Fresko-Gemälde von Sekatz, Luthers Erscheinen vor der Reichsversammlung dar ; allein da die Kirche, 1289, abgebrannt, und, 1725, wieder aufgebaut wurde, so ist zu glauben, dass die Abbildungen der gegenwärtigen Personen ein Werk des Malers Einbildung sind. Zu Pfeffligheim, unweit der Stadt, zeigt man die Eiche, unter welcher Luther soll geruht haben.

Wir setzen nun unsern Weg nach *Speier* fort, das etwa zwölf Meilen von Mannheim, auf dem linken Rheinufer liegt. Diese Stadt ist das alte *Augusta Nemeta*, oder *Spira* der Römer, jetzt der Regierungssitz des baierischen Rheinkreises, und zählt nicht mehr als 7,500 Einwohner, obgleich sie in alten Zeiten, als eine kaiserliche Residenz, blühte. Tacitus erwähnt ihrer, und sagt, sie sey eine der stärksten Festungen am Rhein gewesen. Die Deutschen zerstörten sie öfters zur Zeit des römischen Kaiserthums. Konstantin, und hernach Julian, gaben